

„OSTKREUZ“ – EIN NEUES INTERNET-Projekt DES ZZf
**Datenbanken und Internet-Portale als Lösungen für die Informationsvielfalt
im WWW**

Jürgen Danyel und Maren Brodersen

Das World Wide Web ist auch für die zeithistorische Forschung zu einer wichtigen Informationsquelle geworden. Die Internetangebote von Institutionen, Vereinigungen und Privatpersonen, die sich mit der DDR beschäftigen, sind kaum noch überschaubar. Die Zahl der Suchmaschinen, mit denen das Internet durchsucht werden kann, wächst stetig und auch die Suchstrategien werden ständig verbessert. Dennoch erschwert die rasant wachsende Zahl von Web-Sites, darunter auch solcher, die sich mit historischen Themen beschäftigen, zunehmend die Informationsbeschaffung. Es wird immer schwieriger, relevante und korrekte Quellen im Netz schnell zu finden, denn mit der Quantität wächst nicht unbedingt die Qualität der verfügbaren Informationen.

Datenbanken und sogenannte „Internet-Portale“, die Informationen nur zu einem bestimmten Thema sammeln und zur Verfügung stellen, sind eine mögliche Lösung, um das Problem der Vielfalt einzugrenzen. Sie bieten zudem eine interessante Alternative zu den noch immer weitverbreiteten Link-Sammlungen.

Die Erfahrungen mit diesen Projekten zeigen, daß der Aufwand für die Verwaltung und Pflege solcher Datenbanklösungen nicht unterschätzt werden darf. Nur regelmäßig gepflegte und aktualisierte Datensammlungen sind wirklich von Nutzen. Eine häufiger praktizierte Variante, um die Aktualisierung solcher Datenbestände zu erleichtern, ist die Einbeziehung der Benutzer und Benutzerinnen, die um Mitarbeit gebeten werden.

Datenbanken im Netz – ein kurzer Überblick

Im folgenden werden einige für Zeithistoriker interessante Online-Datenbanken vorgestellt, um die Problemlage solcher Informationsangebote und deren Entwicklungsstand zu verdeutlichen. Dabei sollen einige Aspekte des Aufbaus und der Funktionalität näher betrachtet werden.

Besonders wichtig ist eine genaue Kennzeichnung des Gegenstandsbereiches und des Zeitraums, den eine Datenbank abdeckt, denn nur so erfahren Benutzer und Benutzerinnen, was sie von dem Informationsangebot erwarten können. Entscheidend ist auch, wie häufig eine Aktualisierung des Datenbestandes vorgenommen wird. Dies muß für den Nutzer ersichtlich sein, denn nur so gewinnt er Vertrauen zu dem entsprechenden Angebot. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Umfang der zur Verfügung gestellten Daten. Der Anspruch auf Vollständigkeit ist immer mit einem erhöhten Arbeitsaufwand für die Datenbankbetreiber

verbunden. Grundsätzlich läßt sich sagen, daß wahrscheinlich nur kommerzielle Datenbanken der Erfüllung dieses Anspruches wirklich nahekommen, da hier qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, um diese Arbeit zu leisten. Demgegenüber sind viele Datenbankprojekte geisteswissenschaftlicher Einrichtungen ähnlich wie deren Web-Sites Nebenprodukte der Forschung und werden von den Betreibern mit zum Teil beträchtlichem Aufwand neben ihrer eigentlichen Forschungsarbeit realisiert. Nicht selten sind diese Vorhaben an zeitlich begrenzte Projekte gebunden und müssen somit nach einer gewissen Zeit aufgegeben werden. Die Konzipierung, Realisierung und laufende Betreuung solcher Web-Projekte ist in den meisten Fällen weder personell noch technisch hinreichend abgesichert und bisher eher ein Feld für Improvisationen und von Notlösungen.

Neben den formalen Aspekten solcher Datenbanklösungen bzw. Internet-Portale ist deren Funktionalität ausschlaggebend für die Akzeptanz der Nutzer. Dazu gehört in erster Linie das Angebot an Suchmöglichkeiten in dem angebotenen Datenbestand: Welche Suchvarianten sind möglich? Wird eine ausführliche Suchhilfe angeboten? Ist eine Volltextsuche möglich? Welche Schlagwörter werden angeboten? Habe ich als Benutzer wirklich das Gefühl, alles gefunden zu haben? Diese Fragen lassen sich eigentlich nur dann beantworten, wenn die Informationen über die in der Datenbank vorhandenen Quellen angegeben sind und das Wissen der Benutzer und Benutzerinnen eine Beurteilung über die Qualität der gefundenen Informationen ermöglicht.

Nun zu einigen Beispielen:

Bei **Interslavica**: <http://homer.span.ch/~spaw3853/home.htm> und **Osteuropa** <http://www.osteuropa.ch> handelt es sich nur bedingt um Datenbanken. Eigentlich sind es erweiterte Link-Sammlungen. Die Redaktion selbst spricht von virtuellen Informationsbüros oder Infopools. Der Initiator, Andreas Künzli, hat Slavistik, Osteuropäische Geschichte und Völkerrecht studiert. Er betrachtet sein Angebot als eine kostenlose Dienstleistung mit rein informativem und wissenschaftlichem Charakter, ohne kommerzielle Werbung betreiben zu wollen. Er bedauert, daß viele der Links unkommentiert sind und begründet dies mit dem zu großen Rechercheaufwand. Die Redaktion versichert, daß die Seiten regelmäßig aktualisiert werden. Die Termine der Agenda-Seite enden jedoch im Februar 2000. Das Angebot richtet sich an Fachschaften Mittel-Ost-Europa & GUS, Historiker, Journalisten, Politologen, Politiker, Beamte und Reisende. Die Auswahl erfolgt nach Ländern und nach Themen wie Forschung, Adressen oder Bücher. Anregungen von den Benutzern werden gern aufgenommen.

Die **Literaturdatenbank zur Geschichte Osteuropas** http://www.uni-marburg.de/herder-institut/grundlagen/bibliographien/lit_db.html gibt es seit den fünfziger Jahren in gedruckter Form und seit 1995 in elektronischer Gestalt. Erfasst werden monographische Titel sowie Veröffentlichungen in Sammelbänden und Zeitschriften; im Herder-Institut werden zur Zeit ca. 550 Periodika

(Zeitschriften und Veröffentlichungsreihen) regelmäßig ausgewertet. Die EDV-gestützte Erfassung der Literatur erfolgt in Marburg mit der Literaturdatenbank Allegro-C, in Thorn, Breslau, Prag und Bratislava mit eigenen Datenbankprogrammen. Die Daten werden im Herder-Institut zusammengeführt. Die Aktualisierung erfolgt regelmäßig. Es werden vier Suchvarianten angeboten. Die Kombination von vorgegebenen Suchbegriffen, die Suche über Registereinträge, die Suche über die Systematik der verwendeten Bibliographien und die nach Sachgruppen und Oberbegriffen differenzierte Suche. Eine Suchhilfe wird angeboten. Eine weitere Datenbank ermöglicht die Suche nach biographischen Materialien aus der Presse Ostmitteleuropas nach 1945 http://www.uni-marburg.de/herder-institut/sammlungen/presse/p29_3.html. Auch hier werden vier Varianten angeboten: Die einfache und die erweiterte Suche, die Volltextsuche sowie die Indexsuche, die nach Berufsgruppen erfolgt. Die Schlagwörter werden auch hier vorgegeben.

RussGUS <http://www.ib.hu-berlin.de/~pbruhn/russgus.htm> ist eine regionalwissenschaftliche Datenbank für den Nachweis von Literatur mit Bezug auf Rußland, die UdSSR und ihre Nachfolgestaaten und wertet Schrifttum über Rußland/UdSSR/GUS am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin aus. Die Datenbank wurde unter der wissenschaftlichen Leitung von Peter Bruhn und Dr. Tessa Hofmann entworfen und aufgebaut. Sie läuft seit 1997 im Netz und wurde zuletzt im Januar 2000 aktualisiert. Aufgrund technischer Probleme ist nur die einfache Suche unter Verwendung von Booleschen Operatoren wie AND, OR oder NOT oder der Trunkierung mit * möglich. Es handelt sich um eine Volltextsuche.

Die Datenbank **Historische Bibliographie** <http://www.historische-bibliographie.de> ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland (AFH). Der Zeitraum von 1990–1998 umfaßt etwa 93.000 bibliographische Einträge der in Deutschland sowie im deutschsprachigen Ausland erschienenen historischen Bücher, deutsch- sowie fremdsprachige Zeitschriftenaufsätze, Beiträge aus Sammelwerken sowie Dissertationen, Habilitationsschriften und andere selbständige Schriften. Die Bibliographie erscheint in Buchform seit 1986. Während der Testphase kann ohne Einschränkungen, d.h. kostenlos, in den älteren Jahrgängen der Historischen Bibliographie recherchiert werden, aber nur als Abonnent erhält man den uneingeschränkten Zugriff. Hinter dem Begriff Volltextsuche verbirgt sich die einfache Suche. Die „komplexe Suche“ bietet eine größere Auswahl an Schlagwörtern. Für beide Versionen wird eine Suchhilfe angeboten.

Die **Literaturdatenbank zur deutschen Wiedervereinigung** <http://www.wiedervereinigung.de> umfaßt mehr als 23.400 Literaturnachweise aus den Bereichen Psychologie, Soziologie, Geistes- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaften, Geschichte, Politik, Pädagogik, Rechtswis-

senschaft, Wirtschaft etc. Aufgenommen werden (fast) ausschließlich in Printmedien veröffentlichte Arbeiten (Bücher, Sammelbände, Zeitschriftenaufsätze). Die Literatur wurde und wird gewonnen durch die laufende Auswertung relevanter Originalquellen, Sichtung anderer Bibliographien und durch die Sekundäranalyse anderer Datenbanken. Die Online-Datenbank enthält keine Bücher der Erscheinungsjahre 1990 bis 1999. Diese sind in einer Buchversion der Bibliographie aufgelistet.¹ Ansprechpartner ist Dipl. Psych. Hendrik Berth vom Institut für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie an der Technischen Universität Dresden. Die Datenbank existiert seit Mai 1999 und wird laufend aktualisiert. Die Suchmaske bietet mehrere Möglichkeiten für die Abfrage z.B. nach Autor, Titel, Verlag, Quelle oder auch über ein frei zu wählendes Schlagwort.

Die Datenbank **Culturelink Database**

<http://www.culturelink.hr/imomain.html> informiert über ca. 1.000 kulturelle Netzwerke und Institutionen aus 97 Ländern (Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika). Das Ziel ist die Förderung von regionalen und internationalen Recherche- und Kooperationsprojekten. Das Netzwerk Culturelink existiert seit 1994 und ist seit 1996 im Internet. Der Initiator der Datenbank ist das „Institute for International Relations“ (IMO) in Zagreb. Die Informationen werden täglich aktualisiert. Die Benutzer und Benutzerinnen werden zur Mitarbeit aufgefordert. Die Suchmaske bietet drei Möglichkeiten der Abfrage. Institute können alphabetisch, nach Ländern und nach Interessengebieten gesucht werden. Die Interessengebiete sind dabei vorgegeben. Die Institute werden vorgestellt und wenn vorhanden, eine Internet-Adresse angegeben. Die Verschlagwortung der einzelnen Institutionen ist sehr umfangreich und dies erhöht die Chance, relevante Informationen zu finden.

Die **Osteuropa-Datenbank** <http://www.osteuropa.rwth-aachen.de/owdaten.html> informiert über Forschungs-, Lehr- und Dokumentationsstellen der Osteuropaforschung in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz und existiert seit 1998. Es gibt ca. 2.300 Einträge zu Institutionen und Personen. Die Initiatoren dieses Forschungsprojekts sind die Redaktion der Zeitschrift „Osteuropa“, Aachen, und die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V., Berlin. Die Otto-Wolff-von-Amerongen-Stiftung förderte das Vorhaben. Die Datenbank informiert in ihrer Einleitung ausführlich über die Hintergründe und bietet eine umfangreiche Suchhilfe. Institutionen, die sich in die Datenbank eintragen lassen möchten, können einen Fragebogen ausfüllen und per E-Mail an die Redaktion der Zeitschrift „Osteuropa“ schicken. Die letzte Datenversion stammte zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Beitrags vom 8. März 2000. Die Suche erfolgt getrennt nach Institutionen oder Personen. Es können drei Suchbegriffe

ausgewählt werden, die jeweils mit und/oder verbunden sind. Die Institutionen können mit allen Angaben oder nur mit der Adresse angegeben werden. Die Suchhilfe sollte auf jeden Fall gelesen werden, denn trunkiert wird z.B. nicht mit * sondern mit dem % Zeichen. Die angebotenen Informationen über die Institute sind nicht immer aktuell, und es wird nicht immer eine Internet-Adresse angeboten, auch wenn sie vorhanden ist. Dies läßt darauf schließen, das die im Fragebogen mitgeteilten Informationen nicht nur durch eigene Recherchen ergänzt wurden.

Die **Europäische Bibliographie zur Osteuropaforschung/EBSEES**

<http://carousel.lis.uiuc.edu/~ebsees/search.html> wird seit 1975 von der l' École des Hautes Études en Sciences Sociales und dem l'Institut d'Études slaves in Paris veröffentlicht. Die digitale Version wurde in Zusammenarbeit mit anderen europäischen Bibliotheken ab 1991–1994 zusammengestellt (Informationen über die Datenbank in französischer Sprache unter: <http://dodge.upmf-grenoble.fr:8001/fra/themes/bee.html>). Auf diesen Seiten finden sich auch die verwendeten Schlagwörter. Die Datenbank enthält 35.876 Referenzen und wurde zuletzt im März 2000 aktualisiert (Stand November 2000). Die Suchmaske in Tabellenform bietet verschiedene Suchvarianten wie z.B. Autor, Verlag, Rezension, Artikel, Journal, Schlagwörter etc. und das Ergebnis kann als Kurztitel oder als voller Text angezeigt werden. Auffällig ist jedoch, daß alle angezeigten Titel aus dem Jahr 1991 stammten. Während EBSEES kostenlos ist, sind die amerikanische Version ABSEES http://carousel.lis.uiuc.edu/~absees/absees_online.html und die britische Variante BASEES <http://www.gla.ac.uk/External/basees/index.html> kostenpflichtig.

Die **Encyclopaedia Britannica** <http://www.britannica.com> steht seit 1999 kostenlos im Internet zur Verfügung. Sie ist eingebunden in das kommerzielle Unternehmen Britannica com Inc. Neben einem Nachrichtendienst werden in einem Shop u.a. Software, CD-ROMs etc. angeboten. Die Britannica Online enthält alle 72.000 Artikel der Buchausgabe sowie 12.000 Fotos, Grafiken und Illustrationen, Video- und Sound Clips, das Merriam-Webster's Collegiate Dictionary sowie 125.000 Links. Der Zugang zur Encyclopaedia erfolgt über die „Advanced Search“. Hier bieten sich im Optionsfeld „Britannica com“ mehrere Suchmöglichkeiten. Es kann in der Encyclopaedia sowie auch auf den besten Internet-Sites und im Internet generell gesucht werden. Für alle Varianten existiert eine Suchmaske. Diese bietet die Volltext- und Titelsuche mit Schlagwörtern an.

Die **Kunst- und Kultur-Datenbank** <http://www.kunst-und-kultur.de> bietet mehrere Datenbanken gleichzeitig. Es gibt eine Museums-, eine Denkmal-, eine Künstler- und eine Zeitschriftendatenbank. Die Medienagentur Beutin und Günther GbR steckt hinter dem Konzept. Finanziert wird das Projekt durch Werbung. Zur Aktualisierung gibt es keine Aussage, aber der Inhalt jeder Datenbank wird

¹ Hendrik Berth/Elmar Brähler, Zehn Jahre Deutsche Einheit, Verlag für Wissenschaft und Forschung, Berlin 2000.

kurz beschrieben. So versucht die Datenbank Museum alle Museen in Deutschland zu erfassen, um eine umfassende Suche nach Ausstellungen und Adressen zu ermöglichen. Dazu werden Museumsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen um Unterstützung gebeten. Auch hier ist die Mitarbeit von Benutzern und Benutzerinnen ein wichtiger Aspekt im Aufbau und der Pflege der Datenbank. Die angebotenen Suchmasken sind übersichtlich und eine Suchhilfe wird für alle angeboten. Überhaupt ist die Struktur der Seiten sehr übersichtlich.

Bei der Suche nach Datenbanken im Internet, über diese kleine Auswahl hinaus, sind der

Lycos-Katalog http://dir.lycos.com/Reference/Searchable_Databases und die **Suchfibel** <http://www.suchfibel.de/suchmaschinen/> hilfreich. Sie bieten eine Sammlung von Datenbanken, die bereits nach Themen sortiert sind.

Das ZZF-Projekt „Ostkreuz“: Ein Wegweiser zur Zeitgeschichte im Internet

Auch hier im Zentrum für Zeithistorische Forschung entstand vor einiger Zeit die Idee, eine Online-Datenbanklösung für die Erschließung zeitgeschichtlich relevanter Informationsangebote im Internet zu nutzen. Die steigende Zahl der von den Kolleginnen und Kollegen im Zusammenhang mit ihren Forschungsprojekten entdeckten Web-Sites, die immer unzureichender in endlosen Favoritenlisten und Link-Sammlungen zu organisieren waren, forderte ein solches Projekt regelrecht heraus. Am 1. November 2000 ging schließlich nach einer längeren Vorbereitungs- und Testphase „Ostkreuz“ als ein neuer und eigenständiger Teil der Internet-Präsenz des ZZF ans Netz.

„Ostkreuz“ ist eine redaktionell betreute Online-Datenbank, in der Internet-Seiten mit zeitgeschichtlichem Inhalt erfaßt, verschlagwortet und kurz beschrieben werden. Wie der gleichnamige Berliner S-Bahnhof will sie ein Knotenpunkt sein, von dem Verbindungen in viele Richtungen gehen. Die Nutzer finden leicht und bequem die Internetangebote von wissenschaftlichen Instituten, Archiven, Universitäten, Vereinen und Privatpersonen, die zeitgeschichtliche Themen zum Gegenstand haben. Ausgehend vom Forschungsprofil des ZZF sollen in der Datenbank natürlich vor allem die Internet-Angebote zur DDR erfaßt werden. Gleichzeitig richtet sich das Interesse auf die wachsende Zahl von Informationsangeboten zu zeithistorischen Themen aus und über Rußland sowie Mittel- und Osteuropa – auch dafür steht programmatisch der Name „Ostkreuz“. Als ein weiterer Schwerpunkt zeichnet sich der Komplex Nationalsozialismus ab.

In der Datenbank werden die entsprechenden Internet-Angebote anhand folgender Merkmale erfaßt:

1. *Institution/Person (Name der Institution, Vereinigung oder Person, die die Web-Site anbietet)*

2. *Typ der Institution (Forschungsinstitut, Universität/Fachbereich, Verlag etc. anhand einer vorgegebenen Liste von Einrichtungstypen)*
3. *Anschrift des Informationsanbieters*
4. *Telefon*
5. *Fax*
6. *Ansprechpartner*
7. *E-Mail-Adresse des Ansprechpartners*
8. *Webmaster (Person, die für die technische Realisierung, Gestaltung und Aktualisierung der betreffenden Web-Site zuständig ist)*
9. *E-Mail-Adresse Webmaster*
10. *Internet-Adresse der Web-Site*
11. *Land (Standort des Informationsanbieters)*
12. *Stadt*
13. *Typ der Site (Homepage/Web-Site, Mailing-Liste, Virtuelles Museum etc. nach vorgegebener Liste)*
14. *Region (Region, auf die sich die Inhalte der Web-Site beziehen)*
15. *Zeitraum (zeitlicher Bezug der Inhalte)*
16. *Sachgebiet (laut vorgegebener Schlagwortliste)*
17. *Forschungsrichtung/Methoden (laut vorgegebener Liste)*
18. *Verbale Kurzbeschreibung der Web-Site*

Der Nutzer der Datenbank kann mit Hilfe einer Suchmaske nach bestimmten Kriterien (Name der Institution/Person, Type der Institution, Typ der Site, Zeitraum, Forschungsrichtung/Methode und Sachgebiet) suchen, sich anhand von Kurzbesprechungen vorab über den Inhalt der Seiten informieren und gelangt direkt aus der Datenbank zu den gewünschten Seiten.

Neben den Eigenrecherchen der Redaktion von „Ostkreuz“ können sich Institutionen/Personen auf eigenen Wunsch in die Datenbank eintragen lassen. Mit einem Online-Formular unter „Neueintrag“ können die Basisdaten zu dem betreffenden Internet-Angebot eingegeben und per E-Mail an die „Ostkreuz“-Redaktion geschickt werden. Die Redaktion sichtet die angemeldete Site und erstellt eine kurze Beschreibung ihrer Inhalte. Die Kurzbeschreibungen dienen in erster Linie als Orientierungshilfen und informieren den Nutzer darüber, was er auf den entsprechenden Internet-Seiten erwarten kann. Sie bewerten nicht die Form und den Inhalt der betreffenden Site, wie man es etwa aus den Besprechungssteilen der immer zahlreicher werdenden Internet-Zeitschriften kennt. Die in der Datenbank erfaßten Web-Sites werden in regelmäßigen Zeitabständen gesichtet, um Veränderungen aufzunehmen.

Das Konzept von „Ostkreuz“ versucht zwei Aspekte zu verbinden: Zum einen können sich die Informationsanbieter aktiv an der Erstellung und regelmäßigen Aktualisierung der Datenbank beteiligen. Auf der anderen Seite gewährleistet die redaktionelle, d.h. inhaltliche Beschreibung der Seiteninhalte durch „Leute vom Fach“ einheitliche Maßstäbe beim Umgang mit den Informationen.

Wie bei allen Datenbankprojekten gibt es auch bei „Ostkreuz“ noch offene Fragen und Probleme. Sie beziehen sich in der jetzt laufenden Startphase insbesondere auf die Treffgenauigkeit der Verschlagwortung und auf die Optimierung der Abläufe bei der Recherche, Erfassung und Pflege der Daten. Zudem muß die Datenbank unter hoffentlich reger Beteiligung der Informationsanbieter schnell wachsen, damit sie den gedachten Zweck auch erfüllt.

„Ostkreuz“ ist unter folgenden Adressen zu finden:

<http://www.zzf-pdm.de>

oder direkt

<http://db.zzf-pdm.de>

„Ostkreuz“ ist ein Informationsangebot des Zentrums für Zeithistorische Forschung in Potsdam.

Konzeption, Web-Design und Realisierung: Jürgen Danyel und Sabine Roß.

Recherche: Maren Brodersen, Vivianne Brunne, BettinaThurau-Krusche (1999), Sabine Lohmann (1999).

Technische Realisierung: *global traffic gmbh berlin*.